

Kirche, Caritas und Geld Informationen zur Caritas-Herbstsammlung 2016

1. Sind die Finanzen von Kirche und Caritas transparent?

Haushalt und die Bilanz unserer Erzdiözese sind transparent und für jeden Kirchensteuerzahler in Veröffentlichungen und im Internet nachzulesen. Auch wir als Caritasverband veröffentlichen alle unsere Zahlen, inklusive der Bilanz, im Geschäftsbericht, der auch im Internet eingestellt ist. Wir verpflichten uns nach den Standards des Deutschen Caritasverbands zu einer transparenten Geschäftsführung und tragen seit vielen Jahren das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Dieses prüft unseren Diözesanverband jährlich und bestätigt dann die sparsame Mittelverwendung und einen wirksamen Einsatz der uns anvertrauten Spenden.

Selbstverständlich erhält der Caritasverband, wie alle anderen Wohlfahrtsverbände, Zuschüsse und Entgelte vom Bund, vom Freistaat Bayern, vom Bezirk Oberbayern, von den Kommunen, von Kranken- und Pflegekassen. In der Bundesrepublik Deutschland gilt nach dem Grundgesetz das Subsidiaritätsprinzip. Das heißt, die öffentliche Hand delegiert allgemeine soziale Aufgaben an die Wohlfahrtsverbände. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben erhalten sie Entgelte durch Staat, Kommune und Kassen als Kostenträger, die in der Regel allerdings die Kosten bei weitem nicht decken. Zudem zahlt die Caritas ihren Mitarbeitenden faire Tariflöhne, die oft nicht komplett refinanziert werden. Damit entlastet die Caritas den Kostenträger aus eigenen Mitteln.

Weitere wichtige Caritas-Dienste, für die keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen, wie die Gemeindec Caritas, die Soziale Beratung oder Armutsarbeit vor Ort, werden gänzlich aus Sammlungsgeldern und Kirchensteuermitteln des Erzbistums finanziert. In der aktuellen Information zur Kirchensteuer der Erzdiözese München und Freising wird deutlich, dass im Jahr 2015 gut 20 Prozent der Kirchensteuermittel für Zwecke der Caritas verwendet wurden. Dies geschieht durch ordentliche und außerordentliche Zuschüsse (z.B. für Instandhaltungen und Investitionen oder für die Flüchtlingsarbeit). In der St. Antonius-Stiftung der Erzdiözese ist zudem ein Drittel des Stiftungsvermögens sozialen und caritativen Zwecken gewidmet. Den immer noch verbleibenden Rest muss die Caritas aus Spenden (z.B. durch die Caritas-Sammlungen) aufbringen. Unser Caritasverband konnte für das Jahr 2015 rund 8,9 Mio. Euro an ideellen Erträgen (dazu gehören z.B. Spenden und Sammlungsgelder) verzeichnen.

2. Wie wird das Sammlungsgeld verteilt und verwendet?

Im Erzbistum München und Freising wird das bei den Caritassammlungen gespendete Geld ausschließlich für die Caritasarbeit vor Ort verwendet. Mit 60 Prozent der Sammlungsgelder finanzieren die Caritas-Dienste und -Zentren in München und in den

Landkreisen ihre Unterstützung und Beratung für arme und hilfsbedürftige Menschen. So werden zum Beispiel die Lebensmitteltische organisiert, Obdachlose betreut oder über Schulsozialarbeit Kinder aus sozial schwachen Familien unterstützt. 40 Prozent der Sammlungsgelder bleiben in den Pfarreien für deren Gemeindecaritas: für Hilfesuchende und Bedürftige.

3. Fließen Spenden auch in den Verwaltungsapparat?

Für die professionelle und moderne Verwaltung der Caritas-Sammlungen trägt in unserer Erzdiözese der Diözesan-Caritasverband die kompletten Kosten. Sammlungsgelder fließen nicht in die Verwaltung des Verbands. Aufwendungen, die vor Ort in den Pfarreien entstehen (z.B. wenn die Sammlung mit Briefen erfolgt), können mit dem Erlös verrechnet werden.

4. Was bedeutet die Gemeinnützigkeit für die Caritas?

Der Caritasverband ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Falls ein Überschuss erwirtschaftet wird, muss dieser für die satzungsgemäßen Zwecke eingesetzt werden und dient somit ebenfalls der Finanzierung sozialer Dienstleistungen. Es werden im Sinne der Gemeinnützigkeit keine Gewinne gemacht.

5. Was bedeutet ehrenamtliche Arbeit für Gesellschaft und Kirche?

Einrichtungen und Dienste in kirchlicher Trägerschaft erbringen viele Vorteile für die Gesellschaft. Sie arbeiten Hand in Hand mit Ehrenamtlichen in den Pfarreien, Stadtvierteln und Gemeinden, zum Beispiel bei der Ausgabe von Lebensmitteln, in der Nachbarschaftshilfe oder in Helferkreisen von Flüchtlingsunterkünften. Jedes freiwillige Engagement ist ein unschätzbare Beitrag für unser Gemeinwohl, weil es zu Solidarität und Zusammenhalt beiträgt. Dazu gehört nicht zuletzt auch das Sammeln für die Caritas.

6. „Die Kirche ist doch reich“ - warum braucht die Caritas trotzdem Spenden?

Ja, die Kirche in Deutschland ist reich, gerade auch die Erzdiözese München und Freising. Doch gerade durch ihr Vermögen stellt sie sicher, dass sie langfristig und zuverlässig den vielfältigen Aufgaben in der Seelsorge und für die Gesellschaft nachkommen kann. „Vermögen“ besteht aus Anlage- und Umlaufvermögen – auch bei der Katholischen Kirche und ihrem Caritasverband. Doch dieses Vermögen erwirtschaftet keine nennenswerten Erträge. Unterhalt und Betrieb müssen oft aus zusätzlichen Einnahmen finanziert werden. Dafür sind für die Caritas Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln sehr wichtig. Und die Caritas braucht noch zusätzlich Spenden für Dienste und Angebote, die von der öffentlichen Hand nicht oder nicht vollständig refinanziert werden: z.B. konkrete Armutsprojekte vor Ort, Soziale Beratung für jedermann, Caritasarbeit in den Pfarreien. Dafür, dass dies durch Spenden möglich ist, sagt die Caritas mit ihren ehrenamtlich und hauptberuflich Mitarbeitenden herzlich Vergelt's Gott.

Details und weitere Informationen zum Thema „Kirche, Caritas und Geld“ finden Sie auf den Internetseiten der Erzdiözese und des Diözesan-Caritasverbands:

Finanzbericht des Erzbistums München und Freising

<https://www.erzbistum-muenchen.de/Page073840.aspx>

Finanzbericht des Diözesan-Caritasverbands

<https://www.caritas-nah-am-naechsten.de/Wir-ueber-uns/Page003178.aspx>

Ihre Fragen und Anregungen senden Sie bitte an sammlung@caritasmuenchen.de.